

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gefasst, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 70.

Dienstag, den 16. Juni 1885.

51. Jahrgang.

Die Niederlage des Cabinets Gladstone.

Keinen Politiker wird es Wunder nehmen, daß der englische leitende Minister Gladstone letzten Dienstag eine schwere Niederlage erlitten hat. Mühte man sich doch schon seit geraumer Zeit in allen politischen Kreisen darüber zu wundern, daß nach so viel Fehlern, Mißgriffen und politischen Niederlagen auf dem auswärtigen Gebiete das Ministerium Gladstone noch immer an der Spitze der Regierung stehe. Wahrhaftig, größere Demüthigungen als Gladstones Politik auf dem auswärtigen Gebiete hat wohl kaum diejenige eines leitenden Ministers je erlitten. Allen maßgebenden Großmächten gegenüber hat Gladstone Mißgriffe begangen, so gegen Frankreich, Rußland, Deutschland, und in Egypten sind die Erfolge der englischen Politik theils haarsträubend, theils lächerlich. Nach gewaltigen Anstrengungen, zahlreichen Wüstenmärschen und blutigen Schlachten zieht sich England aus Egypten und dem Sudan zurück, um dieses unglückliche Land in einem Wirrsal ohne Gleichen zu lassen. Hätte die Opposition im englischen Parlament größere Führer gehabt, Gladstone wäre schon vor vier Wochen gestürzt worden. Endlich war aber auch einem Theile seiner Anhänger das Maß seiner Fehler überfüllt und man benutzte die Frage der Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer, um Gladstone von der Regierung zu entfernen. Es ist klar, daß diese Budgetfrage nur ein bequemer Vorwand war, um Gladstone ein Bein zu stellen, denn die viel höheren Kredite für Heer und Flotte hatte man ja vor sechs Wochen Gladstone noch bewilligt. Immerhin ist die Niederlage Gladstones im Unterhause ziemlich überraschend gekommen und die politischen Kreise Englands befinden sich in großer Aufregung. Die Frage spitzt sich daraufhin zu: wer die Nachfolgerschaft Gladstones antreten wird. Es ist als sicher zu betrachten, daß Gladstone seine und seiner Kollegen Entlassung von der Königin erbitten und daß er ihr, wie üblich, den Rath erteilen wird, den anerkannten Führer der Opposition, Lord Salisbury, mit der Bildung des neuen Ministeriums zu beauftragen. In den Reihen der Tories bestehen indessen manche Bedenken gegen die Uebernahme der Regierung Angesichts der Schwierigkeiten der auswärtigen Lage und im Hinblick auf Neuwahlen, bei denen die von Gladstone soeben mit dem Wahlrecht ausgestatteten Klassen zum ersten Mal davon Gebrauch zu machen haben. Es bleibt indessen der Oppositionspartei kaum eine Wahl, sie muß die Regierung übernehmen, wenn sie ihr von der Königin angetragen wird, denn eine Weigerung würde in den Augen der englischen Nation als Schwäche der Tories erscheinen und ihnen viel schaden. Neben Lord Salisbury, der Ministerpräsident werden soll, werden auch schon Northcote und Churchill als Mitglieder des neuen Cabinets genannt. Die Parlamentsverhandlungen sind auf Gladstones Ansicht bis zum Freitag vertagt worden. Bis dahin dürfte sich die Königin, zu welcher sich Gladstone nach Balmoral begeben hat, über die Lage entscheiden. Im Uebrigen darf man nicht unterlassen zu erwähnen, daß auch die Liberalen ihre Sache noch nicht ganz für verloren erachten, indem der Minister Dilke bei einem Bankett des liberalen Klub die Hoffnung aussprach, daß die Liberalen bei den nächsten Wahlen siegen würden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Juni. Die Sommerfrequenz unserer Eisenbahn legt so manche Wünsche nahe, deren Gewährung theils von der kgl. Generaldirektion, theils von privater Seite her erfüllt werden könnte. Auffällig muß es auf unserer Bahnstrecke erscheinen, daß an keiner Station und Haltestelle der Name derselben ersichtlich ist. Während z. B. entweder auf querstehenden Tafeln oder an den Stationsgebäuden

der Ortsname deutlich zu lesen ist, fehlt bei uns jede Bezeichnung. Ein Grund dafür ist schwer zu finden. Wir möchten eine Gleichstellung unserer Bahnstrecke mit anderen in dieser Hinsicht dringend befürworten. Daß es auf den Hauptstationen keine Bahnhofsuhren giebt, deren Kosten doch wahrlich nicht so bedeutend sein können, ist ein Uebelstand, der gleichfalls leicht beseitigt werden könnte. Warum sollen Schmalspurbahnen übertrifft, diese für den Verkehr jedenfalls nützliche Ausstattung entbehren? — Wenn in Hainberg in der Bahnhofsrestauration der Abgang eines Zuges durch einen Bahnbediensteten angefangt wird, bei uns in Dippoldiswalde nicht, so wird dies jedenfalls damit motivirt, daß unser Bahnhofsrestaurant im Privatbesitz ist. Da dem Reisenden dieser Umstand aber in der Regel unbekannt ist, und er in Erwartung einer Ankündigung des Abgangs leicht sitzen bleiben kann, so wäre es jedenfalls erwünscht, daß der Bahnhofsrestaurateur durch Anbringung einer Klingel, durch welche vom Bahnhofs ein Signal gegeben werden könnte, diesem Uebelstande abhülfe. In seinem eignen Interesse möchten wir demselben anheimgeben, ob es sich nicht empfehlen möchte, namentlich Sonntags, durch eine Bierambulanz den Reisenden, ohne aussteigen zu müssen, zu einem frischen Trunk zu verhelfen. Dies wären vorläufig einige Wünsche; wir haben deren noch mehr auf dem Herzen, es mag für heute aber genug sein.

— Am Sonntag Nachmittag fand das Begräbniß des in Reinberg wohnhaft gewesenen 91jährigen Veteranen Enderlein statt, welcher zu den wenigen zählte, die den Freiheitskrieg mit durchgekämpft und in Rußlands Fluren unsägliches Elend erduldet haben. Der hiesige Militärverein gab dem alten Kameraden das letzte Geleit und der Schützengzug des Vereins unter Kommando seines Vorstandes erwies ihm durch das Abgeben einer dreifachen Ehrensalve über das Grab die letzte militärische Ehre.

— Zum 6. allgemeinen deutschen Turnfeste haben sich, nachdem am gestrigen Sonntage der letzte Anmeldetermin abgelaufen, aus hiesigem Turnverein 45 Mann zur Theilnahme gemeldet.

Dippoldiswalde. Anfang Mai hat die geologische Aufnahme der Gegend zwischen Freiberg, Rössen, Langhennersdorf, Lengefeld, Sayda und Dippoldiswalde begonnen. Die betreffenden Untersuchungen und Aufnahmen haben zum Zweck: 1. die Herstellung einer geologischen Spezialkarte der genannten Gegend im Maßstab 1:25 000; 2. die Herstellung einer Anzahl geologischer Profile durch die Formationen des genannten Kartengebietes; 3. die Zusammenstellung einer erläuternden Beschreibung der auf den Kartenblättern und in den Profilen graphisch dargestellten Verhältnisse. Bei diesen sämtlichen Untersuchungen und Darstellungen wird im Interesse des Ackerbaues und der Forstkultur den oberflächlichen Ablagerungen und Verwitterungsprodukten besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Arbeitsergebnisse werden auf Kosten des Staates veröffentlicht und dem Publikum für einen außergewöhnlich niedrigen Preis zugänglich gemacht werden. Die Ausführung der oben aufgezählten Arbeiten ist den königl. Sektionsgeologen Dr. Dalmer, Dr. Schalk, Hazard und Dr. Beck übertragen worden.

— Die Besitzer der unterm 11. Juli 1874 ausgefertigten deutschen Reichskassenscheine seien wiederholt daran erinnert, daß dieselben nur noch bis Ende Juni d. J. bei einer der Reichskassen und an der Kasse eines Bundesstaates in Zahlung angenommen, oder bei der Reichshauptkasse gegen baares Geld eingelöst werden. Vom 1. Juli d. J. ab ist nur noch die königl. preuß. Kontrolle der Staatspapiere in Berlin ermächtigt, solche Scheine anzunehmen.

Reinhardtsgrimma. Während am 11. d. Mts.,

Nachmittags gegen 3 Uhr, Braumeister Kühn mit seinem Stiefsohn, dem Braugehilfen Oswald Böhme, noch mit den nöthigen Vorarbeiten zum Pichen beschäftigt sind, haben sich in dem zur fraglichen Brauerei gehörigen Pichhaus hoch oben am Dache einige um die Esse gelegene Sparren entzündet und ist ungeachtet des thatkräftigen Einschreitens der durch die freiwillige Feuerwehr bedienten Gemeindepriester von Reinhardtsgrimma das Pichhaus bis auf das Umfassungsmauerwerk zerstört worden. Besitzerin des gedachten Brauhauses ist Frau verehel. Braumeister Kühn. Jemand, welchen Mobiliarschaden hat dieselbe nicht zu beklagen. Auch sind auswärtige Spritzen am Brandplatze nicht erschienen.

Alberndorf. Am Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, ist in den Abtheilungen 121 und 122 des Staatsforstrevieres Schmiedeberg ein Waldbrand entstanden, welcher sich über eine meist mit 20—30jährigen Fichten bestellte Fläche von ca. 2 Hektar Größe erstreckt hat. Das Birkelfeuer ist noch vor Sonnenuntergang durch Ausschlagen gelöscht worden, während an der Bekämpfung des Bodenfeuers die Nacht hindurch und auch Sonntag Vormittag gearbeitet werden mußten. Die Entstehungsurache ist unbekannt; jedenfalls liegt unvorsichtiges Gebahren mit Streichhölzchen Seitens eines Spaziergängers vor, denn Waldarbeiter haben in der Nähe des Brandortes nicht gearbeitet.

Zeifersdorf. (Verspätigt.) Das am vorhergehenden Sonntag (7. Juni) in der Barbarakapelle gehaltene Kirchenfest ward unter sehr zahlreicher Theilnahme aus nah und fern auf eine anziehende und erbauliche Weise abgehalten. Es war ein Bibel- und Gottesdienstfest. Die Predigt des Pastors Dr. Fernbacher aus Dorf Wehlen behandelte die allumfassende Wirksamkeit der h. Schrift: für die noch fern Stehenden; für die, so nach Jesus fragen; für die, so an ihn glauben — mit einem Beckruf zur Unterstützung des lutherischen Königgräzer Seminars für Studierende und Lehrer, in Beschaffung von Bibeln, Katechismen und Gesangbüchern. Eröffnung und Schlusswort des Orts Pfarrers, die Ansprache des Ephorus über die Speisung der 5000 in der Wüste und die allgemeine heilige christliche Kirche und eine Ansprache vom Pastor Lindner aus Fürstenwalde über rechten Gebrauch und Verbrauch der Bibel, sammt den so feierlich im Walde klingenden Gesängen verstärkten und erhöhten den Eindruck von Andacht und Erbauung, dem sich gewiß Niemand entziehen konnte. Z.

Poffendorf. Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, brach in der Scheune des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Zschüttig in Solberoda Feuer aus, welches nicht nur das aus Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune bestehende Gehöft desselben, sondern auch das gleiche des Gutsbesizers Müller und die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesizers Pichsch zerstörte. Den angestregten Bemühungen der zahlreich herbeigeeilten Feuerwehrmannschaften gelang es, dem weiteren Vordringen des Feuers Einhalt zu thun.

Dresden. Aus unserer zweiten sächsischen Kammer scheiden in diesem Jahre von den 4 Sozialdemokraten Bebel, v. Bollmar, Puttrich und Liebknecht die beiden Letzteren verfassungsmäßig aus. Rechtsanwält Puttrich-Leipzig dürfte kaum wieder kandidiren, da sich zu seinem Heilertels-Leiden neuerdings auch fast vollständige Erblindung gesügt hat; andererseits glaubt man aber auch nicht, daß Liebknecht in seinem Bezirke Leipzig-Land wieder die erforderliche Majorität zu erlangen vermag.

— Am 8. d. Mts. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4proz. Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868, 4proz. (vorm.

5proz.) dergleichen vom Jahre 1867, 4proz. dergleichen vom Jahre 1869, 4proz. dergleichen vom Jahre 1870 und die durch Abkempfung in 3 1/2proz. und 4proz. Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dabr. 1885 und beziehentlich den 2. Januar 1886 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2proz. Partialobligationen von den Jahren 1839 und 1841, 4proz. Schuldscheine im Jahre 1860 und 4proz. dergleichen vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksfeuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt worden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeantwundet eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Der Extrazug der Lehrer nach Wien wird in diesem Jahre unterbleiben, da es der Generaldirektion wegen des Turnfestes nicht möglich ist, die nöthigen Betriebsmittel zu stellen.

Dresden. Die ultramontane „Germania“ veröffentlichte jüngst eine Notiz, daß in der letzten Sitzung des sächsischen Ministeriums Stellung zur braunschweigischen Frage genommen und Sachsen entschlossen sei, gegen den Antrag Preußens auf Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig zu stimmen. Das konservative „Dresdner Tageblatt“ kann nunmehr „nach verlässlichsten Informationen berichtigen, daß zwar in einem Ministerrath die Instruktion Sachsens für seinen Bundesrathsbevollmächtigten zur Sprache gekommen ist, wie das ja nahe lag, daß aber weder die „Germania“ noch sonst übereifrige Berichterstatter den Inhalt jener Besprechungen wissen können, die ja nur im engeren Kreise geschehen sind. Lügen haben kurze Beine, sie laufen nicht lange. Man kann, das wissen wir bestimmt, in nächster Zeit sich überzeugen, daß Sachsen die Interessen des Reiches über alle sekundären Rücksichten stellt, und wer den König von Sachsen kennt und den Ministerpräsidenten von Fabrice, der wird schwerlich daran gezwweifelt haben.“

Die Landständische Bank des königl. sächs. Marktgrathums Oberlausitz wird jetzt, nachdem sie längere Zeit nur 4prozentige Pfandbriefe ausgegeben hat, die Herausgabe der von ihr bereits früher emittirten 3 1/2prozentigen Pfandbriefe wiederum aufnehmen; es werden dieselben in einigen Tagen an der Dresdner und Leipziger Börse zur Einführung gelangen. Die Stücke lauten auf 3000, 1000 und 500 M.; die Zinsen gelangen halbjährlich am 30. Juni und 31. Dezember, in der Regel schon 15 Tage vor diesem Termine, bei den seitherigen Stellen zur Auszahlung. Diese zu 3 1/2 Prozent verzinslichen Pfandbriefe sind gleich den übrigen im Umlauf befindlichen Lausitzer Pfandbriefen keiner Verlosung unterworfen; eine Rückzahlung des Kapitals kann seitens der Landständischen Bank nur dann erfolgen, wenn die Bank sich auflösen sollte oder wenn der Zinsfuß der Pfandbriefe herabgesetzt werden müßte. Da die Pfandbriefe der Landständischen Bank auch zur Anlage von Ründelgeldern, Stiftungskapitalien zc. benutzt werden dürfen, werden dieselben Vormündern und Verwaltern von Stiftungen ganz gewiß gelegen kommen.

Der bereits 6 Mal vorbestrafte Bäcker und Handarbeiter Fr. W. Köllner aus Johnsbach wurde am 12. Juni von der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts wegen im wiederholten Rückfalle begangenen versuchten und vollendeten Betrugs unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt, sowie zu 2jährigem Ehrenrechtsverlust.

Versuchsweise läßt die Generaldirektion der Staatsbahnen vom 1. Juli ab zwischen Dresdens-Kohlenbahnhof und Potschappel Arbeiterzüge ver-

lehren, die früh nach der Stadt und Abends aus derselben verkehren und die an den Zwischenstationen Plauen und Zellcher Weg halten. Die Züge führen nur Wagen 4. Klasse und werden zu denselben außer einfachen Billets auch Abonnementskarten auf 10 und 30 Tage gültig ausgegeben.

Den Kirchschullehrern Herrn Friedrich Theodor Seidel in Preßchendorf und Herrn Karl Robert Junge in Burkelsdorf ist vom königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Einverständniß mit dem evangelisch-lutherischen Landes-Konfistorium in Anerkennung ihrer treuen und gewissenhaften Wirksamkeit im Kirchen- und Schuldienste das Prädikat „Rantor“ verliehen worden.

Potschappel. Das Ministerium des Innern hat auf bezügl. Vorstellung der Gemeinde Potschappel bestimmt, daß der Name dieses Ortes mit nur einem „t“ geschrieben wird.

Schirgiswalde. In die kürzlich stattgehabte Jubelfeier der 250jährigen Vereinigung der Oberlausitz mit dem Kurfürstenthum, bez. Königreich Sachsen war einzig die kleine freundliche Stadt Schirgiswalde nicht mit inbegriffen. Die Schicksale derselben sind nämlich merkwürdige gewesen. Nach der im Jahre 1635 erfolgten Vereinigung der Lausitz mit Sachsen blieb das rings von der Lausitz umschlossene Gebiet Schirgiswalde auch fernerhin noch böhmisch, bis es Napoleon, als ein Feind des Entlavenwesens, beim Friedensschlusse von 1809 an Sachsen zuwies. Allein die österreichische und sächsische Regierung vermochten sich über die Modalitäten der Uebergabe nicht zu einigen; mehrere Male fanden Verhandlungen statt, ohne zum gewünschten Resultate zu führen, und so blieb Schirgiswalde unter österreichischer Justizpflege, ohne daß aber von jener Zeit an wären Steuern hier erhoben oder Rekruten verlangt worden. Als nun Sachsen im Jahr: 1834 dem preussischen Zollverbande beitrug, wurde Schirgiswalde als „böhmisches Ausland“ angesehen und in seinem kommerziellen und Gewerbetriebe gänzlich gehemmt. Gegen einen jährlich zu erlegenden Kanon von 540 Thalern wurde die Stadt dann später „systemirt“, bis mit der endlich am 4. Juli 1845 erfolgten Uebergabe an das Königreich Sachsen dieser merkwürdige Zustand seinen Abschluß erreichte.

Zittau. Hier hatte vor einigen Tagen Abends ein Bewohner des Mandauerberges, als er von einem Spaziergange heimkehrte, die Ueberraschung, auf der Treppe eine Schlange von respektabler Länge aufzufinden. Das Reptil wurde alsbald getödtet. Als am nächsten Morgen einem als Schlangenfremd bekannten Glasermeister die etwa 1 Meter 27 Centimeter lange Schlange vorgezeigt wurde, erkannte derselbe darin eine Aeskulapfchlange, die vor mehr als Jahresfrist einem damals am Mandauerberg wohnenden jungen Mann entkommen war. Die vollkommen ungiftige, vielmehr gar sehr nützliche Schlange (sie vertilgt fleißig Mäuse und anderes kleines Gethier) hat sich also über ein Jahr in den Gärten am Mandauerberg unbemerkt aufgehalten.

Zittau. Eine interessante höchst merkwürdige Erscheinung bietet zur Zeit die Dybin-Wasserleitung. Angeblich soll dieselbe vor mehreren Wochen vom Blitz getroffen worden sein. Obwohl hierüber keine zuverlässige Kunde existirt, geben doch die Zustuhöhne auf dem Dybin seit jenem Tage ein stark aufbrausendes, daher wohl Kohlenäure enthaltendes Wasser, wovon sich jeder Bergbesucher jederzeit überzeugen kann. In einen Krug gefaßt, rauscht das Wasser noch nach Minuten; giebt man Zucker in ein Glas solchen Wassers, so steigen förmliche dicke Wolken von Perlen auf und dem Wasser entsteigen kleine Rauchwölkchen.

Chemnitz. In hiesiger Umgegend gewinnt das kirchliche Separatistenunwesen leider immer mehr Boden. Nachdem bereits vor 7 Jahren hier eine apostolische Gemeinde bestanden, hat sich das Sektirerthum namentlich im Willichthale ausgebreitet und hat hier eine größere Anzahl der evangelischen Landeskirche den Rücken gekehrt. In Dittersdorf ist jetzt eine Methodistenkirche erbaut worden, die 2 Räume zu Wochenandachten und eigentlicher Gottesdienste, außerdem noch Wohnräume für den künftigen Kirchendiener enthält. Der Bau der Kapelle wird auf 30000 Mark geschätzt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Prinz Friedrich Karl v. Preußen, der Sieger von Reß, ist am 14. Juni auf seinem Jagdschloße Glienide von einem Schlaganfall getroffen und halbseitig gelähmt worden.

Zwischen der Kurie und der preussischen Regierung scheint im letzten Augenblicke, während man schon der Beilegung der kirchenpolitischen Wirren, soweit sie die Befetzung des erzbischöflichen Stuhles

von Köln betrafen, entgegensehen konnte, noch eine ernstliche Differenz entstanden zu sein. Bisher hatten die Organe des Vatikans als einen Beweis der Nachgiebigkeit des Papstes seine Bereitwilligkeit hingestellt, die Kölner Frage für sich ohne die Posener zu lösen, jetzt auf einmal erklärt Leo XIII., daß das Eine ohne das Andere nicht angängig sei, und will Köln nicht eher einen neuen Bischof geben, als bis auch Posener einen hat, und zwar einen Polen.

Die Beschlußfassung des Justizauschusses des Bundesrathes bezüglich der braunschweigischen Erbfolgefrage dürfte nunmehr in den ersten Tagen dieser Woche erfolgen, da, wie es heißt, inzwischen den Bevollmächtigten die bezügl. Instruktionen seitens ihrer Regierungen zugegangen sind, bez. in den nächsten Tagen noch zugehen werden. In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrathes wird dann voraussichtlich der Antrag Preußens auf die Tagesordnung gesetzt.

Mainz. Ein ehemaliger Militärarzt aus Wiesbaden wird sich vor dem hiesigen Kriegsgericht demnächst wegen Befreiungen vom Militärdienst zu verantworten haben; derselbe sibt bereits zwei Jahre in Untersuchungshaft.

Bielefeld. Eine seltsame Ausstellung findet zur Zeit im hiesigen Rathhause statt. Bei dem Krawall im April, der zur Verhängung des Belagerungszustandes führte, griff das Militär mit blanker Waffe ein, und es entstand ein wirres Durcheinander, wie es größer nicht gedacht werden kann. Die bei der Gelegenheit verlorenen Gegenstände sind jetzt seit einiger Zeit im Rathhause ausgestellt, um refugiozirt zu werden. Spazierstöcke, Uhrverloques, Haarpfeile und dergleichen Dinge fanden bald ihre Eigenthümer wieder, dagegen hat es bisher nicht gelingen wollen, eine Kollektion anderer Gegenstände ihrer Herrschaft zuzustellen, nämlich Haarlöden verschiedener Farbe und Länge und Tournüren zum Theil von ganz respektablen Dimensionen.

Baden. Die Vermählung des Erbgroßherzogs mit der Prinzessin Hilba von Nassau wird am 20. September stattfinden.

Oesterreich. Nach den letzten Zusammenstellungen der Reichsrathswahlen zählt die vereinigte Linke 131 Mitglieder; unter den Neugewählten gehören zwölf der „schärferen Tonart“ an. Die Rechte zählt 193, die Mittelpartei 22 Mitglieder, dann sind 4 Antisemiten, 3 Demokraten und 1 Vertreter der Wirtschaftspartei zu zählen. Demokraten und Antisemiten zur Opposition gerechnet, verfügt dieselbe über 138 Stimmen. Der Verlust der Linken beträgt insgesamt 15 Mandate, wovon der größere Theil auf die Handelskammern und den Großgrundbesitz entfällt. Man spricht von einem bevorstehenden Pairschub. Auch verlautet, daß Smolka das Präsidium des Abgeordnetenhauses in Anbetracht seines hohen Alters nicht wieder annehmen wolle, und Graf Coronini hierfür Kandidat werden solle.

Belgien. Nachdem bisher für die Erforschung des Kongo ungefähr 15 Mill. Franks, die fast ausschließlich aus der Privatkassette des Königs der Belgier stammen, verausgabt sind, hat jetzt die „Direktion des unabhängigen Kongostaates“ — dies ist bekanntlich der offizielle Titel der von Leopold II. eingesezten Regierung — den Beschluß gefaßt, fortan nur solche Ausgaben zu machen, welche materielle Einnahmen in Aussicht stellen. Die internationale Kongo-Gesellschaft in ihrer neuen Eigenschaft als Staat, wird nur die politische und administrative Organisation, die Aufgaben der Civilisation, die Errichtung einer genügenden Polizei, kurz die gesammte politische Existenz, aus den eigenen Mitteln befreiten, aber die materielle Ausbeutung des Kongo, der Anpflanzungen, der Bergwerken Privaten oder Gesellschaften überlassen. Es sollen zunächst an geeigneten Stellen größere Versuche mit Anpflanzungen gemacht und zuerst die Ufer in rationelle Kultur genommen werden.

England. Die Königin Viktoria hat das Entlassungsgesuch Gladstones angenommen und hat Lord Salisbury mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Die Niederlage des Ministeriums Gladstone ist, wie jetzt ziffermäßig festgestellt worden, dem Umstande zuzuschreiben, daß 62 Liberale sich der Abstimmung enthielten. Die Gesamtzahl der liberalen Abgeordneten im Hause der Gemeinen beträgt ausschließlich der Homeruler 331, von denen nur 251 sowie 3 gemäßigte Homeruler sich an der Abstimmung theilnahmen. Außerdem stimmten 4 Liberale, 41 Conservativen und 2 liberale Homeruler mit den 219 Konservativen, bei denen (die Stärke derselben ist nominell 246) nur 24 fehlten. Graf Bisham, von der deutschen Botschaft, welcher sich während der Abstimmung auf der Galerie befand, theilte sofort dem Fürsten Bismard dieselbe telegraphisch mit.

Italien. Die internationale Sanitäts-Konferenz ist auseinandergegangen, ohne irgend welches greifbare Resultat gehabt zu haben. In der am 12. Juni abgehaltenen zweiten Hauptversammlung wurden auf den Antrag des deutschen Vorkonferenzen-Vorstandes die Beschlüsse der technischen Abtheilung einfach angenommen, und die Konferenz bis zum Oktober vertagt, Niemand glaubt aber, daß sie wieder zusammentreten werde.

Rußland verstärkt jetzt seine Grenzwehr in 64 Offiziere, 244 Pferde und 5782 Unteroffiziere und Soldaten.

Rußland. Der Gehilfe des Polizeimeisters in Wafu ist am 12. Juni auf der Straße durch einen Dolchstoß tödtlich verwundet worden, so daß er eine Stunde später verstarb. Der Mörder entkam.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 13. Juni.

Am 4. oder 5. Februar d. J. hat der 43jährige Bergarbeiter R. S. M. Schäfer aus Frauenstein dem Zigarrenarbeiter Schaale in Freiberg ein leinenes Hemd und einen zinnernen Leuchter entwendet. Mit Rücksicht auf die vielfachen Vorstrafen Schäfers erkennt der Gerichtshof wegen dieses Rückfallsdiebstahls auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

11. Sitzung am 29. Mai 1885.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Näser, Ulbrich, Buse, Geise, sowie die Erfahmänner Franke, Dittich und Frenzel.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 1500 Mark und 1000 Mark Darlehn an Grundstücksbesitzer.

2. Auf Ansuchen des Erzgebirgs-Zweigevereins allhier, welcher beabsichtigt, ein Museum für wirkliche Alterthümer für hiesige Stadt ins Leben zu rufen, genehmigte man, daß denselben bis auf jeder Zeit freistehenden Widerruf der vorbereitete Raum des zur Aufbewahrung des städtischen Archivs hergestellten Lokals im hiesigen Armenhause zur Aufstellung der gesammelten Alterthümer unter der Bedingung zur Benutzung überlassen werde, daß derselbe durch ein Drahtgesecht vom eigentlichen Archivraum getrennt wird.

3. Von der Mittheilung des Stadtraths über Wahl des Kaufmanns Gottlieb Reichel hier als stellvertretenden Brand-Direktor der städtischen Pflichtfeuerwehr nahm man Kenntniß.

4. Ebenso nahm man Kenntniß von dem Dankungs-schreiben des Kommando der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft für die ihr in letzterer Zeit überwiesenen Ausrüstungsgegenstände sowohl, als auch für die ihr bei Gelegenheit ihres 20jährigen Stiftungsfestes verwilligte Geldunterstützung.

5. Von dem der verw. Sattlermeister Fide allhier laaß-weise überlassenen Kommuneraum Nr. 134a an 28 Quadrat-ruthen ist ein Theil von 101 Quadratmetern zu Zwecken der Staatsbahnbahn enteignet worden. Man genehmigte, daß der bisher gewährte Laasjins von 3 M. 94 Pf. herabgesetzt und vom 1. Januar d. J. an auf 3 M. reduziert werde.

6. Hierauf nahm man Kenntniß von dem Beschlusse der königl. Kreisbauhauptmannschaft zu Dresden vom 15. Mai d. J., wonach unter Eintritt des Kreisbauamts genehmigt worden ist, daß die Unterhaltung des hier selbst auf der linken Seite der Bahnhofsstraße herzustellenden erhöhten Fußweges nebst Zubehör an Bordsteinen, Pflastergerinnen und Einfallvorrichtung nach seiner Herstellung auf hiesige Stadtgemeinde bleibend übernommen werde.

7. Kam das Gutachten des Bauauschusses vom 20. d. M., die Legung von Bordsteinen und Pflasterung des Kirchplatzes betreffend, zum Vortrag und beschloß man dem-

gemäß zu genehmigen, daß die Beschaffung und Legung der Bordsteine am Kirchplatz unter den früheren Bedingungen gegen einen Preis von 2 M. 40 Pf. pro laufenden Meter dem Baumeister Schmidt hier übertragen werde. Nicht minder genehmigte man, daß von der Erde des Gutmachers Näser'schen Hauses weg bis zum Anschluß an das Trottoir an der Ecke des Frenzel'schen Hauses für Rechnung der Stadtgemeinde Bandensteine und Trottoir gelegt und das hierzu erforderliche Material gegen gleichen Preis, wie er dem Baumeister Schmidt verwilligt worden, vom Steinbruchbesitzer Niebel hier entnommen werde.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1885.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Dresdner Produktenbörse vom 12. Juni.

Weizen, weiß, inl.	180-184	Rübsl, raffiniert	57,50
do. fremd weiß	170-187	Rapskuchen, inländische	13,00
do. deutsch dr.	173-177	do. runde	12,50
do. fremd gelb	165-185	Malz	25-28
do. gelb inl.	168-172	Ackerfaat, roth	— — —
Roggen, inländischer	145-148	do. weiß	— — —
do. russisch	150-152	do. schwarz	— — —
do. fremder	147-154	Eymothee	— — —
do. galizisch	138-145	Weizenm., Kaiseranz.	35,00
Gerste, inländ.	155-165	Griesler-Kunzung	32,00
do. böhm. u. mähr.	165-185	Seemehl	30,00
do. Futter	115-125	Wäcker-Mundwehl	26,00
Hafer, inländ.	149-154	Griesler-Mundwehl	22,00
Weiß, Cinqquantine	145-153	Pohl-Mehl	18,00
do. rumän. alt	128-133	Roggenmehl, Nr. 0	25,00
do. amerik.	122-127	Nr. 0/1	24,00
Erbsen, Kochw.	17,50-19,50	Nr. 1	23,00
do. Futterwaar.	13,00-14,50	Nr. 2	20,00
Biden	130-140	Nr. 3	17,00
Budweizen, inländ.	140-145	Futtermehl	14,00
Wintererbsen	— — —	Weizenkleie, grobe	10,00
Wintererbsen, inl.	— — —	do. feine	9,50
Linfaat, feine	255-280	Roggenkleie	12,00
do. mittel	235-265	Spiritus per 100 Liter	43,50

Ämtlicher Theil.

Auktion.

Donnerstag, den 18. Juni 1885, Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden in der Göhler'schen Schankwirthschaft zu Burkensdorf 1 Leiterwagen, 1 Pferdekummet, 10 Ketten, 1 Leide, 1 Sieb, 1 Mehllasten, 1 Wanduhr, 1 Schaufelpflug u. d. m. meistbietend versteigert.

Frauenstein, am 13. Juni 1885.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.

Erler, Adv.

Erlatteter Anzeige zufolge ist das von der hiesigen Sparcassenverwaltung unter Nr. 18036 auf den Namen **Agalie Henriette Liebcher** ausgestellte Einlagebuch abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Indem Solches hierdurch bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an den etwaigen Inhaber dieses Buches die Aufforderung, seine vermeintlichen Ansprüche an dasselbe bei deren Verlust binnen 3 Monaten, vom zweimaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei dem Kassirer der Sparkasse anzumelden.

Dippoldiswalde, am 12. Juni 1885.

Der Stadtrath.

Voigt, Bergmstr.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Sonntag, den 21. Juni, beabsichtige ich, den Nachlaß des verstorbenen Holzhändler **August Büttner**, bestehend in Kleidungsstücken, Möbel u. a. m. in meinem Hause Nr. 70 in **Schmiedeberg** zu versteigern.

Emille Burkhart.

Auch beabsichtige ich, mein Haus, bestehend aus 4 heizbaren Stuben und schönem Obstgarten, zu verkaufen. Es können 2 Scheffel Pachtfeld mit anstehender Ernte mit übernommen werden. **D. D.**

Sonntag Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an Lungentzündung meine gute Gattin, Frau **Wilhelmine Köhler**, geb. Löwe.

Dippoldiswalde, den 14. Juni 1885.

August Köhler.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 3/10 Uhr erlöste der Tod auch unser gutes **Gretchen** von ihren Leiden. Dies theilnehmenden Freunden zur Nachricht.

Reinholdshain, den 15. Juni 1885.

Lehrer **Lucas** und Frau.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe der uns so theuern Entschlafenen, sagen wir für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns von nah und fern in so überreichem Maße entgegengebracht worden sind, unsern herzlichsten Dank.

Schmiedeberg, den 13. Juni 1885.

Die trauernden Familien **Fischer.**

Herzlicher Dank und Nachruf!

Unerwartet verschied in seinem 44. Lebensjahre, im schönsten, thatkräftigsten Mannesalter, am 30. Mai, unser herzensguter Gatte und Vater, der Gutsbesitzer **Hermann Ingermann.**

Für uns viel zu früh! Groß ist der Schmerz und unersehblich der Verlust! Gefühlvoll drängt es uns, für all' die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme in Rath und That, während seiner kurzen, aber schweren Krankheit, sowie an und nach dem Begräbnistage, Allen, ja Allen hiermit auch öffentlich unsern herzlichsten, wärmsten Dank dafür auszusprechen. Gott möge ihnen für solche liebevolle Beweise es reichlich lohnen und noch lange von ihnen fern halten dergleichen Schicksalsschläge.

Dir aber, theuerster, innigstgeliebter Gatte und Vater, rufen wir in tiefster Behmuth nach:

Inmitten dieser Frühlingspracht
Umring Dich, Gatte, Todesnacht!
Tief schnitt es mir ins Herz hinein
Als Gattin, nun verwittwet sein.

O Gott! Warum solch' Leid, solch Klagen
In unsrer Kindheit schönsten Tagen?
Dich, Vater, seh'n wir hier nicht mehr;
Dieß wird uns, Deinen Kindern, schwer.

Der Gattin Klag', der Kinder Fleh'n
Vermochte nichts, Gott lieh's geschehn:
Der Glaube trägt, wo Liebe weint,
Bis Hoffnung uns dann einst vereint.

Höckendorf, im Juni 1885.

Die tiefgebeugten Hinterlassenen.
Emille verw. Ingermann, geb. Ebert,
nebst Kindern: Gustav und Hedwig.

Dank.

Für die geleistete schnelle Hilfe bei dem uns betroffenen Brande sagen wir unsern Nachbarn, wie der Gemeinde und insbesondere der hiesigen Feuerwehr unsern besten Dank.

Reinhardtshain, den 11. Juni 1885.

N. Kühn nebst Frau.

Soda- und Selterswasser

empfiehlt bei Abnahme von 1 Dbd. Flaschen an zu Fabrikpreisen

Paul Bemann.

Alle Sorten Farben, Firniss, Lacke, Terpentinöl, Pinsel

billigst bei

Hugo Beger's Wwe Nachfolger.

Schweizer-Käse,

echt Emmenthaler,

empfiehlt billigst **Paul Bemann.**

Schöne Rosinen,

das Pfd. 30 Pf., in Ganzen billiger, bei **Dorschau, Dresden, Freiburgerpl. 23.**

Musverkauf

von zurückgesetzten **Haröge** und **Lenos**,

das Kleid von 20 früheren Ellen schon von 4 Mark an.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Das Lampert'sche Heilpflaster

STEMPEL benimmt auf der Stelle Schmerzen und Hitze aller Deulen und Eiterungen. Vortrefflich anzuwenden bei Bräune, Husten, Reizen, Kreuz- und Gelenkschmerz, verhärtet DEPONIRT wildes Fleisch und Entzündungen. Tausendfach bewährt bei erfrorenen Gliedern, bösen Fingern und Frostbeulen, bestes Magenpflaster. Eine Probe gemacht, überzeugt, daß Besserung sogleich eintritt. Echtes Lampert's Pflaster in Originalboxen mit der Gebrauchsanweisung und nebigem Stempel à 25 und 50 Pfg. vorräthig in sämtlichen Apotheken zu Dippoldiswalde, Possendorf, Frauenstein und Lauenstein.

Gras-Verpachtung.

Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittag 4 Uhr, sollen die auf hiesigen Kommunalländereien anstehenden **Grasnugungen** öffentlich auf dem Wege des Meistgebots versteigert werden.
Versammlung am Schießhaus.
Der Flurausschuß.

Unsere Gewerke laden wir hiermit zur diesjährigen ordentlichen **Montag, am 3. August 1885, Vormittags 9 Uhr**, in **Braun's Hotel zu Dresden** abzuhaltenden **Gewerkeversammlung** mit dem Bemerken ein, daß die Erscheinenden, soweit sie nicht persönlich bekannt sind, sich durch Vorzeigung ihrer **Kaufscheine**, Bevollmächtigte aber durch Produktion einer einfachen Vollmacht nebst Kaufschein oder einer gerichtlichen anerkannten Vollmacht zu legitimieren haben. Die Eröffnung des Lokals erfolgt um 9 Uhr, der Beginn der Versammlung um 10 Uhr Vormittags. — Auf der Tagesordnung befinden sich: 1) Prüfung und Beschlusfassung über den Geschäftsbericht nebst Rechnungsabluß auf das Jahr vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885, 2) Genehmigung der in Folge beschlossener Auflösung der Gewerkschaft vom Grubenvorstande über das gewerkschaftliche Eigenthum abgeschlossenen Kaufverträge, 3) soweit nöthige nachträgliche Genehmigung der zur Erbauung der Straße von **Edele Krone** nach **Dorfhain** durch Vertrag vom 10. August 1876 erfolgten Landabtretung an den **königlich sächsischen Staatsfiskus**, 4) Ermächtigung des Grubenvorstandes, das zur **Berichtigung des Besitztums** und zur Durchführung der Liquidation des Unternehmens sonst Erforderliche zu besorgen, 5) Antrag des Grubenvorstandes: a. die nächste ordentliche Gewerkeversammlung bis zu dem Zeitpunkte, wo die Schlussrechnung vorgelegt werden kann, auszusetzen, und b. den neuzuwählenden Grubenvorstand zu beauftragen, so lange fort zu fungiren, bis die Liquidation beendet ist, 6) Feststellung der Remuneration des Grubenvorstandes, 7) Neuwahl des aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmännern bestehenden Grubenvorstandes, 8) Neuwahl der Rechnungsprüfungskommission, 9) Beschlusfassung über etwaige, nach § 21 des Statuts zulässige Anträge von Gewerken. Da zur gültigen Beschlusfassung über Punkt 2 und bez. 3 der Tagesordnung die Vertretung der Hälfte der stimmberechtigten Auxe erforderlich, bitten wir um recht zahlreiche **Betheiligung**.
Dresden, den 12. Juni 1885.

Der Grubenvorstand von Edle Krone Fundgrube.
E. Rüger.

Rathsmühle Dippoldiswalde.

Empfehle hiermit meine anerkannt vorzüglichen mittelst Walzen hergestellten
Weizen- und Roggenmehle,
sowie **reine Schwarzmehle, Roggen- und Weizenkleie**,
und mache meine in Folge des Wassermangels an der eigenen Produktion gehinderten Herren Kollegen noch besonders aufmerksam.
Bernhard Heise.



Unsere diesjährigen **ALPEN-EXTRAFahrTEN** finden am **18. Juli** und **15. Aug.** statt. Angenehmste und billigste Reisegelegenheit nach **München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Lindau** und **allen bevorzugten Alpen-Rundtoure**.
Rückfahrt innerhalb **6 Wochen**, auch mit Unterbrechung. Ausführliches Programm à 30 Pf., erscheint bis **20. Juni**.
Herrmann Wagner, Leipzig. **Eduard Geucke, Dresden.**

Knaben-Anzüge

von 3 Mark an, leichte **Sommerhosen** für Erwachsene von 2 Mk. 25 Pf. an, eigenes Fabrikat, empfiehlt **J. A. Heinrich, Markt 82.**

Zum Schulfest

empfehle **Fahnen, Blumenkörbchen, Halsketten, Armbänder, Schneyper, Armbrüste, Dolzen** zu billigsten Preisen.
Robert Kunert, Oberthorplatz.

K. S. Landes-Lotterie.

Loose zur 1. Klasse empfiehlt **J. M. Schmidt, Firma Louis Schmidt.**

Lebens-Magnetismus!

Heilmagnetiseur **Sofrichter, Dresden, Marienstraße 21**, Sprechstunden 11-1, heilt nachweisbar **Bleichsucht, Stropheln, die engl. Krankheit, Magenkrankheiten, Gelbsucht, Gicht, Rheumatismus, Wassersucht, Krankheiten der Harnorgane.** Ausführliche Prospekte gratis und franko. — Keine Apparate und Medicinen!

Ein in gutem Zustande befindlicher blecherner **Kühlapparat und eine Windmühle** mit sämmtlichem Zubehör sind veränderungs halber zu verkaufen in der **Brauerei Söckendorf.**

Ein Gut mit 47 Scheffel Areal,

welches ganz nahe und eben gelegen, nebst vollständigem Inventar, Alles in bestem Zustande, auszugsfrei und herbergfrei, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Sensen,

Diamant-Sensen, jedes Stück mit Garantie, **echt steirische Gemskopf- und Siebenstern-Sensen, Sichel, Wetzsteine und Wetzkliezen, Sensenwürfe, Dangelstöcke und Hammer, Sensenstreicher,**

Stahlgabeln

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen die

Eisenwaaren-Handlung

von **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**



Gibt die schönste Wäsche. Überall vorräthig à 25 Pf. per 1/2 & Cartou. Alleiniger Fabrikant **H. MACK, ULM a. D.**

Zug- und Zuchtkühe

stehen stets zu verkaufen und tausche auch fettes Vieh dagegen ein. **Söbner, Schmiedeberg.**

Bratheringe,

frisch angekommen, bei **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Frish geräucherter Störkisch

empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Geehrten **Regellubs** und **Gesellschaften** empfiehlt seine sehr geräumigen Lokalitäten nebst **Garten und Kegelbahn**, gute Zimmer und Betten à 1 Mk., **ff. Weine und Biere**, kalte und warme Speisen (täglich Forellen) zu jeder Tageszeit hiermit bestens.
H. Gössel.

Zu Ausverkaufspreisen

empfehle zurückgesetzte **Umhänge, Sommer-Jaquettes und Regenmäntel**, das Stück von 6 Mk. an,
Hermann Näser.
Ecke der **Herrengasse**, gegenüber dem **Rathhaus.**

Erdbeer-Saft, Himbeer-Saft, Kirsch-Saft, Citronen-Saft

zu **Limonaden**, aus den besten Früchten hergestellt und stark mit Zucker eingekocht, ferner **feine und feinste Tafel-Liqueure** (**Cacao, Vanille, Maraschino, Curacao, Drangen, Ananas, Ingwer, Angostura, Kakaokoff, Kümmel** etc. etc.) empfiehlt in eleganten Originalflaschen sowie ausgemessen zu den billigsten Preisen die **Schmiedeberger Liqueurfabrik Hermann Rauchfuss.**

Ein $\frac{5}{4}$ jähriger **Allgäuer Bull** ist verkäuflich im **Erbgericht Luchau.**

Ein **Pferd (Rappe)**, 2 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen im Gute **Nr. 11 in Falkenhain.**

Mumme gesucht

durch **Bezirksarzt Dr. Erler.**

Ein ordentlicher **Tagelöhner** bei ausdauernder Arbeit wird sofort angenommen **Rittergut Pössendorf.**

Ein **zuverlässiger Mann** in gefesteten Jahren, der mit der Landwirthschaft vertraut und mit dem Nähen bewandert ist und welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als Arbeiter auf einem Gut. Allein zu erfahren bei **Hedwig Luzius, Windmühlhöhe b. Pössendorf.**

Ein **Schmiedegeselle**, welcher im Hufbeschlag Kenntnisse hat, kann sofort antreten bei **Moriz Raumann, Hufbeschlagmstr. in Reinholdsbain.**

Ein kleiner, schwarzer **Dachshund** mit brauner Brust und braunen Pfoten ist **zugelaufen**. Abzuholen **Buschhaus bei Reinholdsbain.**

Die **1. Etage meines Hauses** mit allem Zubehör ist sofort aber nur an anständige Familien für ein oder zwei Parteien preiswerth zu vermieten und zu **Michaelis** zu beziehen.
Otto Schwenke, Schuhgasse 119.

Erholung.

Heute **Dienstag Vereinsabend** mit **Damen** im **Steinbruch.** **Der Vorstand.**

Donnerstag, den 18. Juni, Abends 8 Uhr, öffentliche **Monatsversammlung** des **Erzgebirgszweigvereins Dippoldiswalde** im **Gasthof zu „Stadt Dresden“**. Zahlreichen Besuch erhofft **d. V.**

Berreuther Konferenz.

Sonabend, den 20. Juni, **Wanderkonferenz** in **Zaunhaus**. Die gefassten Beschlüsse bleiben unverändert. „Heim“ mitbringen! **D. V.**